# Funk + Draht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Funk + Draht

Juli 1961

Beilage zum «Pionier»
zur fachtechnischen Ausbildung
der Übermittlungstruppen

Nachdruck verboten

# Die Übermittlung bei der Infanterie

Die Übermittlungsmittel haben den Zweck, die Verbindung zwischen dem Führer, Unterführer und der Truppe herzustellen und damit das Befehlen und Melden über grössere Entfernungen zu ermöglichen. Der persönliche Kontakt zwischen Führer und Truppe ist nach wie vor das zuverlässigste Mittel, sich verständlich zu machen. Der Führer führt nicht lediglich vom Kommandoposten aus, sondern sucht den persönlichen Kontakt, um aus eigener Anschauung der Lage und im Kontakt mit der ausführenden Truppe zu führen. Der persönliche Kontakt ist ein Ganzes, durch welches die menschliche Grösse des Chefs, sein Takt und führungstechnisches Können in der gleichen Atmosphäre, in der sich der Untergebene befindet, zum Ausdruck kommt und unweigerlich Vertrauen erwecken muss. Viele falsche Orientierungen, Irrtümer oder entsprechend dem Temperament des Unterführers nuancierte Berichte werden zum vornherein ausgeschlossen. Im raschen Wechsel der Lagen, in der mechanisierten und motorisierten Armee eine unverkennbare Erscheinung, kann oft nur durch den persönlichen Kontakt im richtigen Moment die richtige Anordnung getroffen oder eingeleitet werden.

Dieser persönliche Kontakt ist aber leider oft unmöglich, und dies trotz der Vervollkommnung der heutzutage den Kommandanten zur Verfügung stehenden Transportmittel, sei es wegen der Ungangbarkeit des Geländes oder wegen den allzu grossen Distanzen oder noch wegen der Dringlichkeit der Befehlsgebung.

In allen diesen Fällen, wo der persönliche Kontakt unter Kommandanten nicht innerhalb nützlicher Frist erfolgen kann, muss über die elektrischen Übermittlungsmittel befohlen werden können. Diese Mittel bilden somit das erste Hilfsmittel der Führung.

Hier setzt die Aufgabe des Übermittlers ein: Er hat einerseits die Meldungen der unteren Kommandostellen nach oben durchzugeben, um dem Kommandanten eine aktuelle und richtige Beurteilung der Lage zu erlauben, anderseits muss der Übermittler dem Chef die Verbindung herstellen und unterhalten, damit die Konsequenzen, die er aus dieser Beurteilung der Lage in Form von Befehlen zieht, die Kommandanten der unteren Stufen rasch und sicher erreichen.

Die Nachrichtenkompanie des Infanterie-Regiments ist eine der jüngsten Infanterieeinheiten. Sie ist einer ständigen Veränderung im Sinne der Entwicklung und Anpassung an die technischen Fortschritte der Übermittlungsmittel und an die taktischen Erfordernisse und Erkenntnisse der Kommandanten unterworfen.

Die zu erfüllenden Aufgaben verlangen, neben der Anpassung und Beweglichkeit in jeder Beziehung, Zuverlässigkeit in den rasch wechselnden Lagen. Für die Nachrichtenkompanie lautet der oberste Grundsatz in jeder Beziehung: **dienen.**

Im Jahre 1922 wurden in einer zentralen Rekrutenschule die ersten Telefonisten der Infanterie ausgebildet. Damit entstand der Übermittlungsdienst im Rahmen der Infanterie. Bereits im Jahre 1924 erfolgte dann durch die nämliche Schule die Ausbildung der Signaleure. Damit konnten den Drahtverbindungen, die immer das Gerippe aller Verbindungen sind, drahtlose Mittel überlagert werden. Telefonsoldaten und Signaleure wurden bis 1936 getrennt nach ihren besonderen Fachgebieten instruiert. 1937, mit der Verlängerung der Rekrutenschulen, fand sodann eine Verschmelzung in der Ausbildung statt, so dass jeder Telefonist zugleich auch als Signaleur eingesetzt werden konnte.

Bei Kriegsmobilmachung 1939 hatte jedes Infanterie-Regiment in seinen Stabstruppen vier taktische Telefonistenpatrouillen, drei schiesstechnische Telefonistenpatrouillen und drei Signaleurpatrouillen. Endlich im Herbst 1940 wurden neben den Telefonisten und Signaleuren die ersten Infanterie-Funker ausgebildet. Am Ende des Zweiten Weltkrieges verfügte damit jedes Infanterie-Regiment nun doch schon neben dem bereits erwähnten Mittel über 17 Kleinfunkgeräte, so dass nun auch den Drahtverbindungen zwei drahtlose Mittel überlagert werden konnten.

Wenn 1924 beim Aufbau des ersten Übermittlungsdienstes der Infanterie nur die Stabstruppen des Infanterie-Regiments mit elektrischen Übermittlungsmitteln ausgerüstet wurden, so haben die elektrischen Übermittlungsmittel als Hilfsmittel der Führung heute in sieben Infanterieeinheiten Einzug gehalten.

In den nachstehenden Einheiten sind heute die mannigfaltigsten Hilfsmittel für den Befehls- und Nachrichtenapparat des Kommandanten oder für die Feuerleitung vorhanden.

Nachrichtenkompanie des Infanterie-Regiments
Stabskompanie des Füs. Bat.
Grenadierkompanie
Panzerabwehrkompanie
Fliegerabwehrkompanie
Füs. Kompanie
Schwere Füs. Kompanie

Wenn der Funk bis heute dem Drahtnetz überlagert war, um in ganz bestimmten Situationen und verhältnismässig kurzfristig das Basisnetz zu ergänzen und teilweise zu ersetzen, so muss doch heute, im Rahmen der Atomkriegführung das Funknetz parallel zum Drahtnetz betrieben werden. Die Forderung der Führung: «Verbindung um jeden Preis und zu jeder Zeit» kann nur erreicht werden, wenn das technische Material und die Ausbildung der Netzbenützer gestatten, Draht und Funk miteinander zu betreiben und auszunützen. Zum Aufbau, Betrieb und Unterhalt dieses Befehls- und Nachrichtenapparates bedarf es einer Truppe, in der der letzte Mann fest davon überzeugt ist, dass nichts Selbstzweck ist, sondern dass er immer nur für den Kommandanten die Verbindung aufrechterhält. Neben der Betriebssicherheit des Gerätes ist der Mann, der es bedient,

ausschlaggebend für den Erfolg. Die Eigenart des Übermittlungsdienstes und die Anforderungen, die an die Selbständigkeit des einzelnen Mannes ohne Kontrolle gestellt sind, erfordern unbedingte Zuverlässigkeit, körperliche Ausdauer, Pflichtgefühl in der Handhabung von Meldungen, geistige Regsamkeit in Verbindung mit dem technischen Verständnis. Für die Gewandtheit im Betriebsdienst und für das richtige Verhalten auf dem Gefechtsfeld, muss der Funker und Telefonist vor allem selbst Infanterist sein. Für die Herstellung einer Verbindung bedarf es neben dem technischen Können, einer richtigen Beurteilung und Ausnützung des Geländes.

Die Aufstellung einer Nachrichtenlage, die richtige Standortwahl der gesamten übermittlungstechnischen Einrichtung, das frühzeitige Befehlen für den Einsatz der richtigen Übermittlungsmittel, bedingt ein frühzeitiges Erkennen der Übermittlungsbedürfnisse des Kommandanten und diese Aufgabe wird der Kommandant nur einem Organ überlassen, das, diese taktische Absicht erkennend, die Mittel selbst fest in der Hand hält. Von Bedeutung ist eine wirklich kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Lage, eine nie abreissende denkerische Durchdringung des Kampfverlaufes, um der Führung andauernd durch stete Anpassung des Befehls- und Nachrichtenapparates, die Verbindung sicherzustellen.

Der Übermittlungsdienst der Infanterie bildet ein wichtiges Teilgebiet im gesamten Übermittlungsapparat der Armee und muss sich mit den infanteristischen Belangen und Erfordernissen voll decken. Er muss aber auch die Verbindung zur höheren Kommandostufe, zum Nachbar und zu den zur Zusammenarbeit zugewiesenen Waffen mit Sicherheit aufrechterhalten. In der Familie der Übermittler bildet er daher das Glied in der Kette, und diese ist nur so stark, wie das schwächste Glied.


**Radiobastler**

Aus Ueberschusslager liquidieren wir solange der Vorrat reicht einwandfreies Bastlermaterial. Bestellen Sie noch heute unsere beliebten

**Bastlersäcke** (Best.-Nr. 10001).
(Inhalt im Wert von mindestens Fr. 50.— bis Fr. 100.—.)

1 Stück Fr. 8.—; ( 5.— + 3.— Mindermengenzuschl.)
2 Stück Fr. 12.—; (10.— + 2.— Mindermengenzuschl.)
4 Stück Fr. 20.—.
Die Lieferung erfolgt ausschliesslich per N. N.

**SILENIC BERN** · Waisenhausplatz 2

**Metallgehäuse für den**

**Amateur und Bastler**

Modell-Baukasten Motoren
Fernsteuerungen für Flug-, Schiff- und Auto-Modellbau
Bestandteil-Sortimente
Amateur-Kurzwellen-Empfänger
Klein-Sender

**E. EICHENBERGER**
**Techn. Electronic, ALTDORF/URI**

Die **Kriegsmaterialverwaltung** sucht für die eidg. Zeughäuser in Bern, Biasca, Brugg, Brunnen, Emmen, Kloten, Kriens-Luzern, Langnau i/E., Thun, Uster, Wangen a/A. und Zweisimmen einige

**Schwachstromapparatemonteure**
**Fernmelde- und Elektronikapparatemonteure**
**Elektromechaniker**
**Feinmechaniker**
**Elektromonteure**

für Reparaturen und Revisionen an elektrischen und elektronischen Apparaten wie Uebermittlungs-, Flab- und Radargeräten usw. P 12585 Y

**Wir bieten:** Dauerstelle; Entlöhnung im Stunden- evtl. Monatslohn nach gesetzlichen Vorschriften; weitgehende Sozialleistungen bei Krankheit, Militärdienst und Unfall; pro Jahr 26 dienstfreie Samstage; bei Eignung Aufnahme in die Eidg. Pensionskasse; Aufstiegsmöglichkeiten bei guten Leistungen; Einarbeitung in eine interessante und vielseitige Tätigkeit. 22

**Eintritt:** Sofort oder nach Uebereinkunft.

Interessenten (Schweizer Bürger) laden wir ein, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Angaben über Lohnansprüche und gewünschten Arbeitsort, unter Beilage von Fähigkeitsausweis und Arbeitszeugnissen einzureichen an **Kriegsmaterialverwaltung, Bern 25.**